



Terrassenlandschaft Zälg – ein Kulturerbe im Wandel der Zeiten

Beitrag zu Session 5 „Wandel von Kulturlandschaften“
Landschaftskongress 8./9. Sept. 2022 in Rapperwil

Edmund Steiner, Erlebniswelt Roggen Erschmatt
Roni Vonmoos, Sortengarten Erschmatt

Inhalt

- Zusammenfassung
- Einstieg
- Situierung der Zälg von Erschmatt (VS)
- Unser Referenzrahmen
- Prozesse bei der Ausformung einer Terrassenlandschaft
- Gestaltwandel der Erschmatter Zälg vom Jahre 0 bis heute
- Einflussgrössen & Wirkfaktoren zum Landschaftswandel
- Stimmen zum Wandel der Zälg-Terrassenlandschaft
- Bilanz und Ausblick
- Literatur, Links, Kontaktangaben

Zusammenfassung

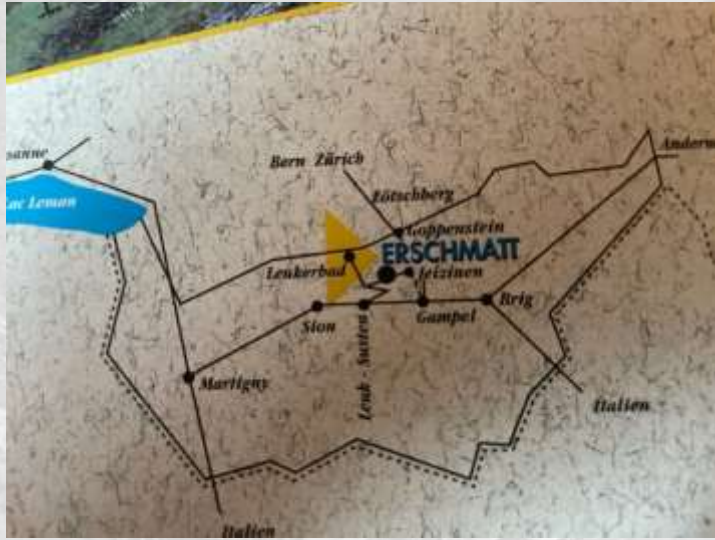
Über Jahrhunderte terrassierten Menschen steile Berghänge, um sie bewirtschaften zu können. Das Gelände nordöstlich des Walliser Bergdorfes Erschmatt wies ursprünglich ein ausgeglichenes Gefälle ohne Terrassierung aus. Die treppenartig aufsteigenden Ackerterrassen entstanden durch das Zusammenspiel von natürlichen Kräften und menschlichem Einwirken über mehrere Generationen, wobei der Mensch der Auslöser dieses Erosionsprozesses war. Über die Jahrhunderte bildete sich auf einer Höhe von 1100 bis 1600 m.ü.M. eine eindruckliche Kulturlandschaft mit Ackerterrassen, auf denen die Leute von Erschmatt und Bratsch ihren eigenen Roggen zur Selbstversorgung anpflanzten. In den letzten 70 Jahren haben sich der Charakter der Terrassenlandschaft Zälg und ihre Biodiversität grundlegend verändert.

Im Beitrag zeichnen wir diesen Veränderungsprozess in seinen Grundzügen nach und beschäftigen uns mit der Frage, wie rechtliche Rahmenbedingungen auf lokaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene im Zusammenspiel mit natürlichen sowie sozio-kulturellen Wirkkräften das Gesicht dieses Kulturerbes veränderten.

Die Beziehung der Dorfbewohner zur Erschmatter Zälg hat sich über die Jahrzehnte ebenfalls verändert. Neben Fotoaufnahmen, welche diesen Wandel dokumentieren, berichten wir im Beitrag auch über die Wahrnehmung dieses Wandels durch die lokale Bevölkerung. Die Diskussion könnte Aufschluss über unseren Umgang mit Kulturlandschaften bringen.



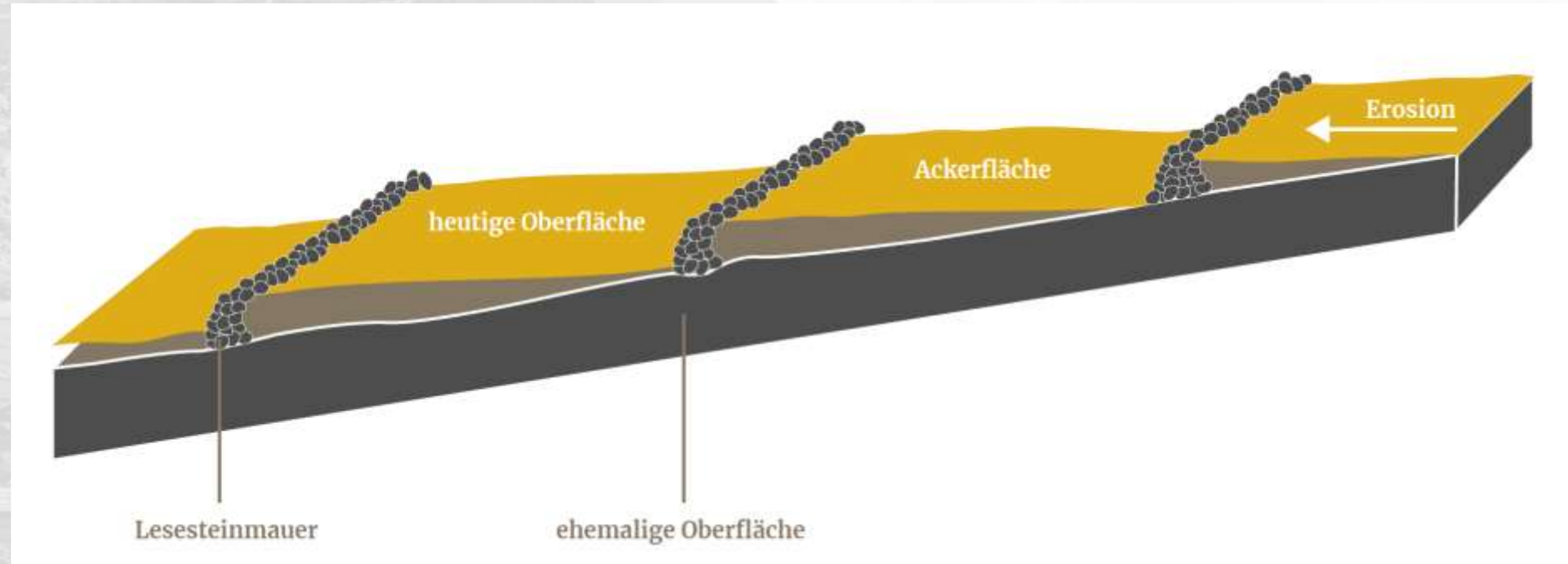
Situierung der Zälg von Erschmatt (VS)



Quelle: amtliche Statistiken Bund, Kanton, Gemeinde Leuk

Edmund Steiner & Roni Vonmoos – Rapperswil, 8. Sept. 2022
Terrassenlandschaft Zälg – ein Kulturerbe im Wandel der Zeiten

Prozesse bei der Ausformung einer Terrassenlandschaft



Terrassenlandschaft – Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher Vorgänge und menschlicher Arbeit

Veränderung der Erschmatter Zälg: Akteure und Einflussgrössen

<i>Zeitliche Phasen</i>	<i>1. – 15. Jh.</i>	<i>16. Jh.</i>	<i>17. – 18. Jh.</i>	<i>19. Jh. – Beginn 20. Jh.</i>	<i>Mitte 20. Jh.</i>	<i>1960 – 1970</i>	<i>1980– 1990</i>	<i>1990– 2005</i>	<i>Ab 2005</i>
Rechtliche Regelungen politische Entscheide Herrschaft									
Natur, Umwelt									
Bevölkerung Lebensweisen Sozio-Kulturelles									
Existenzgrundlage Wirtschaft									
Infrastruktur Transporte technische Hilfsmittel									

Akteure/Handlungsebenen: **lokale** | **regionale/kantonale** | **nationale** | internationale

Zälg Erschmatt – ein sukzessiver Wandel mit Meilensteinen

- Vor 2000 Jahren:
Beginn Roggenanbau im Wallis

- 1535: Erste Bauernzunft
- 1753: Zweite Bauernzunft
- 1800: ...
- 1922: Bau eines Flurweges von Erschmatt nach Brentschen («Äbunä Wäg»)

Ausserhalb des Dorfes:

- 1878: Bahnstrecke bis Brig vollendet
- 1906: Eröffnung Simplontunnel
- 1897: Lonza in Gampel
- 1906: Alusuisse Chippis
- 1962: Alusuissehütte in Steg

1938



- 1956: Erschliessung von Erschmatt durch eine Fahrstrasse
- 1960er Jahre: Bewässerungssystem für Parzellen östlich und südlich des Dorfes
- zw. 1962-1966: Bau Fahrstrasse bis Brentschen
- 1975: Bau- & Zonenreglement der Gemeinde Erschmatt
- 1981: Gründung Pro Erschmatt
- 1987-1996: Baulandumlegung mit Erschliessungstrassen
- 2003: Gründung Verein Erlebniswelt Roggen Erschmatt
- Ab 1998-2021: Bau von Ställen für Haflinger / Hochlandrinder
- 2004/2020: Rekultivierung von Ackerterrassen für Roggenanbau

An aerial photograph of a medieval village nestled in a valley. The village features a central church with a prominent steeple and numerous wooden houses with dark roofs. The surrounding landscape is characterized by terraced fields and a winding river. Two green semi-transparent shapes are overlaid on the image: a large, irregular shape on the left side and a smaller, more regular shape at the bottom right. A large white semi-transparent circle is positioned on the right side of the image, partially overlapping the text and the landscape.

Entwicklung der Ackerflächen Stand 15. Jahrhundert

- Einfelderanbau südlich und
nördlich der Dorfsiedlung
(Quelle: Budmiger, 1962)

Entwicklung der Ackerflächen

Stand 16. Jahrhundert

- Zur Zeit der ersten Bauernzunft 1535
- Einfelderanbau im Süden der Dorfsiedlung (grün)
- Zweizeigen-Brachsystem mit je einem Areal
I – im Osten bzw.
- II – im Westen der Dorfsiedlung
(Quelle: Budmiger, 1962)

I

II

Entwicklung der Ackerflächen

Stand 18. Jahrhundert

- Zur Zeit der zweiten Bauernzunft 1753
- Einfelderanbau im Süden der Dorfsiedlung
- Zweizeigen-Brachsystem mit je einem Areal
I: im Osten & Westen des Dorfes
II: im Norden & Nordosten des Dorfes

(Quelle: Budmiger, 1962)

Entwicklung der Ackerflächen

Stand Anfang 20. Jahrhundert

- Einfelderanbau im Süden der Dorfsiedlung
- Zweizelgen-Brachsystem mit je einem Areal

I: im Osten des Dorfes: “Undri Zälg”

II: im Norden & Nordosten des Dorfes: “Obri Zälg”

(Quelle: Budmiger, 1962)

16. Jh bis Mitte 20. Jh: *Akteure und Einflussgrössen bei der Veränderung der Terrassenlandschaft Zälg*

Rechtliche Regelungen politische Entscheide Herrschaft	– Zelgenwirtschaft – Realteilung > zunehmende Kleinparzellierung
Natur, Umwelt	– Erosion – Hohe Biodiversität dank Kleinstrukturierung
Bevölkerung Lebensweisen Sozio-Kulturelles	– Bevölkerungswachstum und Abwanderung – Kirchlicher Einfluss auf Tradition und Innovation
Existenzgrundlage Wirtschaft	– Subsistenzwirtschaft – Industrialisierung in der Talebene ab 1897 > Arbeiterbauerntum
Infrastruktur Transporte technische Hilfsmittel	– Maultier – Landwirtschaftliche Arbeiten ohne Motoren
Akteure/Handlungsebene: lokale regionale/kantonale nationale internationale	

Mitte 20. Jh.: der grosse Umbruch



- 1956: Strasse nach Erschmatt
- Zweizelgensystem wie bis anhin
- Ackerbau im Berggebiet verliert Stellenwert in der nationalen Agrarpolitik
- Förderung Viehwirtschaft inklusive Mechanisierung dieses Bereichs

1960er–1970er Jahre: Tradierung und Neuorientierung



- Parzellen Obri Zälg:
 - Aufgabe Ackerbau | Beweidung oder gar keine landwirtschaftliche Nutzung
- Parzellen Undri Zälg:
 - Verlagerung Getreideanbau nach unten
 - In Dorfnähe: Bewässerungssystem
 - Restliche Parzellen: Beweidung, Magerwiesen oder Aufgabe

1960er–1970er Jahre: Mobilität, Bautätigkeit



- 1962–1966: Erschliessung des Weilers Brentschen mit Fahrstrasse
- 1975: Bau- und Zonenreglement
- ...

1980er Jahre bis ca. 2005: Zonenplan – Stallbauten – Ackerbau



- 1981: Gründung Verein Pro Erschmatt für touristische und nichttouristische Entwicklungsmöglichkeiten
- 1987-1996: Baulandumlegung, Erschliessungstrassen, Entfernung von Ackerfluren
- 1998-2004: Bau von 5 Ökonomiegebäuden für extensive Landwirtschaft
- 2003: Rekultivierung von 5 Ackerterrassen für den Anbau von Roggen

Ab 2005 bis heute: Förderung Biodiversität & Landschaft



- Förderinstrumente für Biodiversität / Landschaft in der Landwirtschaft entstehen
- Entbuschung
- Rekultivierung von Roggenäckern durch den Verein / Einsatz von kleinem Mähdrescher
- Bau Grossstall durch Alpfarm GmbH

Mitte 20. Jh bis heute: Akteure und Einflussgrössen bei der Veränderung der Terrassenlandschaft Zälg

Rechtliche Regelungen politische Entscheide Herrschaft	– Kleinparzellierung mit retardierendem Effekt auf die Veränderung – Prioritätensetzung in der schweizerischen Landwirtschaftspolitik – Bau- und Zonenreglement / kantonale Vorgaben / lokale Umsetzung – Bewilligungsverfahren für Bauten ausserhalb der Bauzone – Landwirtschaftspolitik mit Ökomassnahmen
Natur, Umwelt	– Erosion – Auflassung landwirtschaftlicher Flächen: Rückgang der Biodiversität
Bevölkerung Lebensweisen Sozio-Kulturelles	– Bedeutung der Selbstversorgung mit Lebensmitteln nimmt ab – Ab Ende des 20. Jh: Anerkennung des traditionellen Ackerbaus
Existenzgrundlage Wirtschaft	– Arbeiterbauerntum verschwindet sukzessive – Landwirtschaft wird nur als Nebenerwerb betrieben – Milchvieh verschwindet > extensive Formen der Viehhaltung nehmen zu
Infrastruktur Transporte technische Hilfsmittel	– Mechanisierung für Ackerbau möglich, ausser für die Ernte
Akteure/Handlungsebene: lokale regionale/kantonale nationale internationale	



Stimmen zur Veränderung der Zälg



« Erschmatt je me rappelle, c'était une merveille de champs de blé, une merveille, une merveille de champs de blé quand ils étaient dorés »

[Maurice Chappaz, 2003 in einem Gespräch mit Wilfried Meichtry](#)

*Edmund Steiner & Roni Vonmoos – Rapperswil, 8. Sept. 2022
Terrassenlandschaft Zälg – ein Kulturerbe im Wandel der Zeiten*

Bilanz und Ausblick

- Landschaftswandel – ein sukzessiver Prozess: Ergebnis des Zusammenwirkens natürlicher Vorgänge und menschlicher Arbeit
- Landschaft als Wert rückt ins Bewusstsein
- Biodiversität, auch für alte Kulturpflanzen, findet Anerkennung
- Tauglicher Mähdrescher für Hanglagen / Kleinparzellen: Entwicklung ist gefragt
- Bedingungen zur Erhaltung der Kulturlandschaft:
 - landwirtschaftliche Zahlungen, aber dies allein reicht nicht –zusätzlich sind Freiwilligenarbeit und Spenden erforderlich
 - lokale Eigeninitiativen mit Support durch Hochschulen, Amtsstellen, **ideelle** Institutionen, Maschinenbau

Quintessenz:

Die Vielfalt in der Erschmatter Zälg ist teilweise noch vorhanden bzw. hat sich wieder zum Positiven verändert, doch es braucht einen beständigen und zielgerichteten Effort, wenn die restliche noch intakte Terrassenlandschaft ihren Charakter auch inskünftig nicht verlieren soll.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

edmund.steiner@bluewin.ch

roni.vonmoos@sortengarten.ch

*Edmund Steiner & Roni Vonmoos – Rapperswil, 8. Sept. 2022
Terrassenlandschaft Zälg – ein Kulturerbe im Wandel der Zeiten*



Literatur – Quellen – Links

- Budmiger, Georg (1970). Erschmatt. Beitrag zur Siedlungs- und Wirtschaftsgeographie der inneralpinen Zone. Dissertation, Universität Bern. Liebefeld/Bern: Lang Druck.
- Jossen, Peter (1970). Erschmatt, Bratsch und Niedergampel im Zenden Leuk. St.Maurice: St.Augustinus-Druckerei.
- Hermann, Stephan & Eyer, Philipp (unter Mitarbeit von Roni Vonmoos und Edmund Steiner)(2015). Unser täglich Brot. Geschichten vom Wandel des Alltags in den Leuker Sonnenbergen. In: Blickpunkt Leuk 515-2015, Band 2 (herausgegeben von Walliser Vereinigung für kulturhistorische Forschungen). S. 29-46. Visp: Rotten Verlag.
- Rodewald, Raimund (2011). Ihr schwebt über dem Abgrund : die Walliser Terrassenlandschaften ; Entstehung – Entwicklung – Wahrnehmung. Visp: Rotten-Verlag



Homepage des Vereins: www.erschmatt.ch
<https://www.erschmatt.ch/roggen/terassenlandschaft-zaelg/>

Kontakt:

edmund.steiner@bluewin.ch

roni.vonmoos@sortengarten.ch

Foto- und Videonachweise (mit Angabe der betreffenden Foliennr.)

1: Klopfenstein (auch Folien 7-11; 19)

3: Coup d'oeil

4: Grafik / Bild Mitte: Pro Erschmatt; Bild rechts: Mathias Steiner

5: Grafiken am linken Rand: Dokumentation über die Walser im Aostatal / Grafik rechts: Karin Steiner

13: Foto aus Geografiebuch von Julius Bär

14: Georg Budmiger

16: Thomas Andenmatten

17: Mathias Steiner (auch 19)

19: Bild rechts: Wendelin Steiner

Kennzeichnung Periode

Rechtliche Regelungen politische Entscheide Herrschaft	
Natur, Umwelt	
Bevölkerung Lebensweisen Sozio-Kulturelles	
Existenzgrundlage Wirtschaft	
Infrastruktur Transporte technische Hilfsmittel	
Akteure/Handlungsebene: lokale regionale/kantonale nationale internationale	

Kennzeichnung der Periode

Rechtliche Regelungen politische Entscheide Herrschaft	
Natur, Umwelt	
Bevölkerung Lebensweisen Sozio-Kulturelles	
Existenzgrundlage Wirtschaft	
Infrastruktur Transporte technische Hilfsmittel	
Akteure/Handlungsebene: lokale regionale/kantonale nationale internationale	